

Die Kleinsten an Computer und Tablet heranzuführen

Kampagne „Startchance kita.digital“ zieht erste Bilanz – Freude über viele kreative Projekte

Landkreis – Die einen fotografierten mit dem Tablet Pflanzen und bestimmten sie mit Hilfe einer App. Die anderen drehten einen Zeichentrickfilm nach einem Kinderbuch und brachten ebenfalls mit einer App eine fotografierte Dinosaurier-Figur zum Sprechen. Spielerisch sind im Rahmen der Kampagne „Startchance kita.digital“ neun Kita-Gruppen aus den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen, Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau an digitale Medien herangeführt worden. „Ich bin begeistert, welche Ideen die Kinder hatten“, sagt Sara Juds, pädagogische Fachberaterin im Amt für Kinder, Jugend und Familie (AKJF) am Landratsamt Garmisch-Partenkirchen. In der Kreisbehörde zogen Organisatoren und Teilnehmer nach dem



Fördern digitale Bildung in Kitas: (v.l.) Daniel Erschens, Tessy Lödermann, Annette Wagner und Sara Juds.

FOTO: LRA

ersten Kampagnen-Jahr Bilanz. Einige Einrichtungen sind erfolgreich auf dem Weg zur digitalen Kita.

Juds koordiniert für den Landkreis das Projekt, das das Staatsinstitut für Frühpädagogik und Medienkompetenz und das JFF-Institut für Medienpädagogik konzipiert haben. Sie und Daniel Erschens,

stellvertretender AKJF-Leiter, fungierten als Schnittstelle zwischen den Einrichtungen und dem „kita.digital“-Coach Annette Wagner. Die Medien- und Diplom-Sozialpädagogin begleitete die Erzieher des Kindergartens Breitenau in Garmisch-Partenkirchen, des Drachennests in Murnau, der Ettaler Pfarrstörche und des

Kindergartens St. Martin in Bad Kohlgrub seit September 2021 dabei, die digitalen Medien für die Arbeit mit den Kindern nutzen zu lernen.

Begeistert über die kreativen Projekte zeigte sich Dritte Landrätin Tessy Lödermann (Grüne). „Ich habe die Kampagne sehr begrüßt“, erklärt sie. Tablet und PC hätten nie im Mittelpunkt gestanden: „Es ging immer darum, mit Hilfe der Technik kreativ etwas selbst zu gestalten.“ Auf so etwas ist man stolz. So lieben die Kinder von St. Martin das Memory, das sie mit der App „Pic Collage“ erstellt haben, holen es jeden Tag aus dem Schrank.

Lödermann erinnert sich an eine Kindheit ohne digitales Spielzeug. Heute ist es normal, dass die Jüngsten mit dem Smartphone hantieren. „Die Kinder sollten früh ler-

nen, was Nutzen und Gefahren der digitalen Medien sind“, betont Lödermann. Dazu braucht es auch den Rückhalt der Väter und Mütter. „Deswegen haben wir Elternabende organisiert, um zu erklären, was wir den Kindern beibringen“, sagt Wagner.

Digitale Bildung in Kitas ist im Rahmen des Gute-Kita-Gesetzes auch vorgeschrieben. Deswegen fördern die Familienministerien auf Bundes- und Landesebene dieses Qualifizierungsangebot. Dabei war für viele Erzieher selbst der Umgang mit Computer oder Tablet Neuland. Mancherorts fehlte gar WLAN. „Viele hatten zu Beginn Hemmungen“, betont Wagner. Hohe Corona-Fallzahlen sorgte für große Belastung. „Umso bemerkenswerter ist es, was sie auf die Beine gestellt haben“, betont Juds.

Nicht nur Kurse der Medienpädagogin Wagner, auch die Plattform Kita Hub Bayern gab Tipps und Tricks. Ganz wichtig: Hier konnten die Einrichtungsleiter in regelmäßigen Video-Konferenzen über ihre Erfahrungen berichten. „Ich hoffe, das wird beibehalten“, betont Wagner. Zumal sich für das zweite Kampagnenjahr in 2022/23 keine Einrichtung aus Garmisch-Partenkirchen angemeldet hat. „Corona hat die Kitas gebeutelt“, erklärt Juds. Online-Vorträge und eventuell den Austausch mit Einrichtungen in Bayern, die 2018 an einem Pilotprojekt „kita.digital“ teilnahmen, will Wagner weiter anbieten. „Es ist wichtig zu zeigen, was für eine Bereicherung die digitalen Medien in der Arbeit mit Kindern sein können.“

KATHARINA BRUMBAUER